



## DIE ERNST-THÄLMANN-SCHULE (1945-1991) I

- ▶ **15.4.1945** amerikanische Truppen nehmen Altenburg kampflos ein
- ▶ **1.7.1945** die sowjetischen Besatzer übernehmen die Stadt
- ▶ **5.9.1945** Wiedereröffnung der Schulen in Altenburg, Einschulungen der Schulanfänger und Umbenennung in Ernst-Thälmann-Schule
- ▶ **13.11.1945** Aufruf in der Thüringer Volkszeitung zur Einstellung von Neulehrern unter folgenden Bedingungen: Alter von 22 bis 35 Jahren, zweimonatiger Vorkurs, aufrechte antifaschistisch-demokratische Gesinnung; fehlendes Wissen könne durch festes Zupacken und die praktische Erfahrung angeeignet werden.

**Wolfgang Enke:** „Viele junge Männer wurden 1945 mit einer eher schlechten Ausbildung als Lehrer in den Schulen abgestellt. [...] Wegen den vielen und ständig wechselnden Kriegsflüchtlingen, die in die Klassen kamen, herrschte keine Kontinuität, die ein gutes Lernklima bedeutet hätte. Oft wussten die Lehrer nicht, wer überhaupt zur Klasse gehörte, und meist waren die Klassenräume überfüllt.“

**Maria Kühl:** „Wir hatten wieder unseren alten Lehrer Herrn Beer, der grinsend in die Klasse kam. Er war jetzt sogar Schulleiter geworden. Es war wieder Unterricht, ein sturer Unterricht. So, als ob nichts geschehen war. [...] Ich freute mich aufs „Karolinum“ – auf die Mädchenoberschule. Daraus wurde nichts. Ich war kein Arbeiter- und Bauernkind.“

Wie nach 1933 setzte auch nach 1945 ein ideologischer Umerziehungsprozess ein, um die Schulkinder als Garanten für eine sozialistische Gesellschaftsordnung heranzubilden. Die Ernst-Thälmann-Schule wurde zur Polytechnischen Oberschule (POS). Neue Fächer sollten zum Sozialismus erziehen: UTP (Unterrichtstag in der Produktion), ESP (Einführung in die sozialistische Produktion), TZ (Technisches Zeichnen) sowie Staatsbürgerkunde. Russisch war ab Klasse 5 Pflichtfach, ab Klasse 7 konnte Englisch als 2. Fremdsprache gelernt werden. Zusätzlich gab es ab Klasse 9 für die Mädchen ZV (Zivilverteidigung) und/oder GST-Lager für die Jungen. Die Gesellschaft für Sport und Technik (GST) diente der vormilitärischen Ausbildung, z. B. in Motor- und Schießsportarten.

**An die ideologische Beeinflussung erinnern sich viele Zeitzeugen:** **Christian Götze** (an der Thälmann-Schule von 1977-1987): „Das ging früh am Morgen mit einer sogenannten Meldung los [...]: ‚Für Frieden und Sozialismus, seid bereit, immer bereit‘ oder mit dem Gruß der damaligen FDJ ‚Freundschaft‘. Die politische Einflussnahme [...] war nicht nur in dem Fach Staatsbürgerkunde so, sondern auch sehr stark in dem Fach Geschichte, aber auch in Geografie. Man darf nicht vergessen, dass in der Zeit, in der ich in die Schule gekommen bin, der Kalte Krieg und der Ost-West-Konflikt herrschten.“ Am Mittwoch gab es aufgrund der Pionier-nachmittage keine Hausaufgaben.

**Alexander Priem** (an der Thälmann-Schule von 1971-1981): „Unsere Staatsbürgerkundelehrerin verbot uns, West-Fernsehen zu schauen, schaute es aber selbst, ‚weil sie sich über den Feind informieren musste.‘ [...] Der Schulalltag war sehr politisiert [...]. In Mathematik gab es solche Aufgaben, wie zum Beispiel: Berechne, wie weit ein Handgranate fliegt!“

**Hajo Diersch** (von 1980-1985 an der Thälmann-Schule): „Es gab keine Uniform, aber zu besonderen Anlässen in der 1.-7. ein weißes Hemd und ein blaues oder rotes Halstuch für die Pioniere. Ab der 8. trugen wir das blaue FDJ-Hemd.“

**Es ging aber auch anders...**

**Christian Götze:** „Der Englischlehrer hat es geschafft, uns Englisch so beizubringen, dass wir die Begeisterung und Notwendigkeit für dieses Fach verspürten, obwohl wir damals in der DDR eigentlich nie die Möglichkeit hatten, Englisch im realen Leben anzuwenden.“ - **Alexander Priem:** „Unser Englischlehrer sprach im Unterricht sehr bildlich über London, obwohl er nie dort war und wir niemals dorthin gelangen würden.“

**Ralf Quellmalz,** (an der Thälmann-Schule von 1964-1974): „Besonders gut erinnere ich mich daran, wie unser Musiklehrer Herr Gerwien Beatles-Platten im Unterricht auflegte.“

**Christoph Adrian Macher** (an der Thälmann-Schule von 1970-1980): „Mein erster ‚Lieblingslehrer‘ war Herr Schmidt. Kriegsversehrte, streng und korrekt“. Der Chemielehrer Wagner „war ein fordernder, sehr integrierender und verständnisvoller Pädagoge.“



Ernst Thälmann, Bundesarchiv, Bild 102-12940 / CC-BY-SA

Wie an vielen anderen Schulen Ostdeutschlands wurde die Schule nach dem KPD-Vorsitzenden Ernst Thälmann genannt. Thälmann, 1886 geboren, wurde 1933 in das KZ Buchenwald verschleppt und nach über 11 Jahren Einzelhaft am 18.8.1944 auf persönlichen Befehl Adolf Hitlers ermordet.



Verbreitung der Ernst-Thälmann-Schulen  
1. Gransee, 2. Neuruppin, 3. Herold, 4. Dresden, 5. Burgstall, 6. Leuna, 7. Nordhausen, 8. Steinbach-Hallenberg, 9. Freital



Thüringer Volkszeitung, 13.11.1945: Einstellung von Laienlehrkräften: ThHSA Altenburg, Bibl. C 328/1, Thüringer Volkszeitung Nr.79, 13.11.1945

Thüringer Volkszeitung, 14.8.1945: ThHSA Altenburg, Bibl. C 328/1, Thüringer Volkszeitung Nr.9, 14.8.1945

Liste der POS-Lehrer 1951-1961



Christliches  
**Spalatin-Gymnasium**  
Altenburg

Telefon: 0 34 47 89 08 58  
Fax: 0 34 47 89 08 65  
E-Mail: info@spalatin-gymnasium.de  
Internet: www.spalatin-gymnasium.de

Schulstraße 7  
04600 Altenburg

